

## 5. Beiträge zur württembergischen Flora.

Von Dr. R. Finckh.

Seit meiner letzten Bekanntmachung im 2. Heft des X. Jahrgangs dieser Zeitschrift ist die württembergische Flora wieder um einige neue Pflanzenarten bereichert worden, worüber ich hier, so wie über die mir seither bekannt gewordenen neuen Standorte einiger anderen selteneren Pflanzen, den Freunden der vaterländischen Flora Mittheilung mache.

Die neu entdeckten, in diesen Jahresheften noch nicht erwähnten Arten unserer Flora sind folgende:

1) *Calamagrostis littorea* DC. wurde von unserem Vereinsmitglied, Herrn Revierförster Bührlen in Langenbrand im Jahr 1853 am Ausfluss des Karsees, O.A. Wangen, auf Moorgrund, und unweit davon am Weg zwischen Riebgart und Reutte in einer nassen Hecke gefunden. Die Pflanze wurde anfangs für *C. tenella* Host. gehalten, später aber von Herrn Prof. Hochstetter als *C. littorea* erkannt, und von Apotheker Valet im vorigen Jahr in Mehrzahl am Karssee gesammelt. Sie findet sich sonst an See- und Flussufern des südlichen Europa, in der Schweiz, in Deutschland mehr im südlichen Gebiet. Während sie z. B. in Tyrol häufig ist, geht sie am Rhein nur bis Karlsruhe, an der Isar bis München. Sie fehlt den Floren des mittleren Deutschlands und findet sich nach Koch im nördlichen Deutschland, wie es scheint, nur am Harz und an den Ufern der Bode.

2) *Juncus capitatus* Weigel. wurde von Herrn Pfarrer Kemmler in Untersontheim auf Sandboden bei Winzenweiler, O.A. Gaildorf, gefunden. Man findet diese Art sonst stellenweise in einem grossen Theil von Deutschland, in Thüringen, Sachsen,

Schlesien, der Mark, den Ostseeländern, in Westfalen und durch die ganzen Rheinlande bis in die Schweiz. In Oberbaiern und Tyrol scheint sie zu fehlen und in der Schweiz kommt sie nur an wenigen Stellen der Kantone Basel, Bern und Wallis vor. Nach Fr. Schultz (*Pollichia* XIII, 31) kommt sie in feuchten Jahren oft häufig vor, und er fand sie gewöhnlich in Gesellschaft von *Radiola linoides*.

3) Diese letztere Pflanze, die *Radiola linoides* Gmel. fand Herr Pfarrer Kemmler gleichfalls bei Winzenweiler, und zwar auf Leinäckern. Da sie gewöhnlich nur 1—2" hoch wird und die sehr kleinen Blüthen sich nur bei Sonnenschein öffnen, so ist sie leicht zu übersehen und entgeht darum wahrscheinlich der Beobachtung an vielen Orten, wo sie sonst gefunden werden dürfte. Sie scheint auch wirklich früher schon bei uns gefunden worden zu sein, sofern sie nämlich in der Flora von Württemberg von Schübler und von Martens unter den *plantis pseudowürttembergicis* aufgeführt wird.

4) *Barbarea arcuata* Reichb. fand Med.Cand. Hegelmaier in Menge am Ufer des Neckars bei Sulz. Sie ist wohl nur eine Varietät von *B. vulgaris* R. Br. mit lockerer Blüthe und mit nach verschiedenen Richtungen bogig-gekrümmt aufsteigenden jüngeren Schoten.

5) *Cirsium nemorale* Reichenb. fand Kemmler an einem Waldrand bei Hausen, O.A. Hall; eine, wie es scheint, seltene Varietät des *C. lanceolatum*.

6) *Verbascum ramigerum* Schrad. bei Sulz (Hegelmaier).

Ausser diesen neu entdeckten Pflanzen wurden in den letzten Jahren mehrere Seltenheiten der württemb. Flora an den nachstehenden neuen Standorten gefunden. *Potamogeton obtusifolius* M. und R. fand Valet im Schweigfurther Weiher bei Schussenried, und Schnizlein und Frickhinger bei Jaxtzell, O.A. Ellwangen. Es ist eine der selteneren Arten dieses grossen Geschlechts, welche zwar in ganz Europa, jedoch nur zerstreut vorzukommen scheint. In der Gegend von Balingen hat Herr Revierförster von Entress-Fürsteneck in den letzten Jahren eine Menge neuer Standorte entdeckt. Ich erwähne vor allen die

*Athamanta cretensis*, die von Zeller schon vor mehr als 12 Jahren, aber nur in einem einzigen Exemplar auf dem Lochen, seither aber nicht mehr gefunden worden ist, bis es im vorigen Jahr Herrn von Entress gelang, sie in Mehrzahl an den steilsten Felsenwänden dieses Bergs zu finden, wo sie durch einen verwegenen Mann mit Lebensgefahr gelangt werden musste. Ferner fand Herr von Entress am Lochen *Cirsium decoloratum* Roth, *Taxus baccata*, *Fragaria collina*; auf Felsen der Schalksburg *Lathyrus heterophyllus*; auf Aeckern bei Balingen *Allium rotundum*, *Lathyrus nissolia*, *Adonis flammea*; in Gebüsch daselbst *Potentilla fragariastrum*; im Hardt bei Ebingen *Melampyrum sylvaticum*; am Saum des bewaldeten Bergkopfs Schädelherdle, Rev. Balingen, *Hyssopus officinalis*; am Fuss des Lochen *Equisetum telmateja*; in Wäldern bei Balingen *Equisetum sylvaticum*.

Auf dem Spitzberg bei Tübingen fand Hegelmaier die sonst bei uns nur auf Jurakalk gefundene *Crepis alpestris* Tausch.

Den *Echinops sphaerocephalus*, der bei Esslingen ausgerottet sein soll, fand Herr Apotheker Mauch bei Faurndau. Der nächste bekannte Standort dieser Pflanze ist auf der Ruine Hochhaus bei Nördlingen, eine halbe Stunde von der württembergischen Grenze, sodann bei Nürnberg und in Niederbayern.

Den neuen Entdeckungen im Jaxtkreis, die wir den Herren Schnizlein und Frickhinger verdanken (s. Jahreshfte V, 217 u. ff.), reihen sich die selteneren Pflanzen an, die Kemmler in seiner Gegend gefunden hat. Ausser den bereits erwähnten gehören hieher: *Teesdalia nudicaulis*, *Arnoseris pusilla*, *Myosotis versicolor* bei Vorhardsweiler, O.A. Aalen; *Silene linicola*, *Fragaria collina*, *Mentha sativa* Sm., *Galeopsis versicolor*, *Hordeum secalinum*, *Lolium linicola*, *Scirpus pauciflorus* und *S. Tabernaemontani* bei Untersontheim; die beiden letzteren in Gesellschaft von *Triglochin palustre*, *Pedicularis palustris*, *Scorzonera humilis* u. s. w.; *Erysimum odoratum* bei Ingelfingen; *Astragalus Cicer* auf einem Acker hinter dem Heidenheimer Schloss; *Hieracium rigidum* Hartm. am Uhlberg bei Obersontheim; *Centunculus minimus* bei Gründelhard, O.A. Krailsheim; *Carex lepidocarpa* bei Heilberg, O.A. Ellwangen.

Die *Salix rubra* Huds., die weder in der Flora von Württemberg, noch in Lechlers Supplement aufgeführt ist, zählt H. von Mohl unter den württ. Pflanzen auf im I. Jahrg. dieser Jahreshfte, S. 105. Kemmler fand sie auf dem Wöhrd bei Tübingen, Oberförster Nördlinger bei der Falkensteiner Höhle,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Urach.

*Polygonum viviparum*, das früher zu den Eigenthümlichkeiten der oberschwäbischen Flora gerechnet wurde (Jahreshft I, 91), fand Kemmler auf der Alp, und zwar am Weg vom Lichtenstein zu der Erpfinger Höhle.

In der Flora von Urach sind seit meiner letzten Bekanntmachung folgende erwähnenswerthe Pflanzen, die früher hier vermisst wurden, gefunden worden: *Hydrurus Vaucherii* Ag. an Steinen in der Erms; *Batrachospermum moniliforme* Roth. ebendasselbst und an Brettern im Lauterursprung bei Offenhausen; *Polystichum spinulosum*, den häufigsten Farn des Schwarzwalds, fand ich hie und da in Buchenwäldern des Seeburger Thals und in der sogen. Hölle; *Carex ornithopoda* im Wald am Thiergartenberg bei Urach; *C. canescens* und *stricta* an der Erms unterhalb der Uracher Bleiche; *C. Hornschuchiana* bei Glems; *Festuca arundinacea* Schreb. am Thiergartenberg und an der Fohlensteige; *Serratula tinctoria* und *Polygala comosa* Schk. beim Rutschenhof; *Potentilla fragariastrum*, *P. opaca* und *Globularia vulgaris* am Kälberburren bei Urach; *Sisymbrium austriacum* Jacq. in der sog. Hölle, einer steilen, von hohen Felsen umgebenen, steinigen Waldschlucht, und zwar hier, wie beim Lichtenstein, in Gesellschaft von *Cynoglossum montanum*, *Aspidium aculeatum* u. a.; *Fragaria collina* auf der Eulenwiese bei St. Johann; *Galium boreale* bei Glems; *Saxifraga caespitosa* an Felsen zwischen Seeburg und Gruorn; *Campanula caespitosa* Scop. an der Sirchinger Steige. Viele dieser und auch andere neue Standörter verdankt die hiesige Flora unserem Vereinsmitglied Bührlen.

Was die zweifelhafte *Orchis* betrifft, von der ich im Jahrg. X, S. 203 dieser Jahreshfte gesprochen habe, so bin ich geneigt, sie für eine *Orchis mascula* zu halten, nachdem mir folgende Stelle in Th. Irmisch Beiträgen zur Biologie und Morphologie

der Orchideen (1853, S. 54) zu Gesicht gekommen ist: „Der Geruch ist bei manchen Orchideen sehr veränderlich. So konnte ich an den Blüten vieler Exemplare von *Orchis mascula* keinen auffallenden Geruch wahrnehmen, während andere dicht dabei stehende äusserst stark und widerwärtig nach Flieder rochen. Letzteres erzählt gleichfalls schon Clusius von seiner mit jener identischen Art von *Orchis*. S. hist. var. p. 268. Einen eben solchen Geruch verbreitet bei uns *Orchis pallens*, die in anderen Gegenden geruchlos ist, man vergl. Reichenb. Orch. europ. 43. und Dierbach Beiträge zur deutschen Flora IV, 60. An *Orchis sambucina* konnte ich bei uns durchaus keinen hervorstechenden Geruch entdecken, den sie doch an andern Orten besitzt.“

Juli 1856.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Finckh Robert Ulrich

Artikel/Article: [5. Beiträge zur württembergischen Flora. 99-103](#)